



"SONNE, MOND UND MARIUS" AUSSTELLUNG VON KINDERKUNSTWERKEN

Ansbach - Bildwerke aus Protwino bei Moskau (Jugendkunstschule "Obraz") in der Gotischen Halle des Ansbacher Stadthauses. VON CHRISTINA ÖZBEK

"Strahlend schöne Andromeda", "Eine wunderschöne Galaxie", "Die feurige Andromeda-Galaxie", "Wunderbares Phänomen", "Faszination Kosmos", "Tycho Brahe Observatorium", "Astronomische Forschungen in Ansbach"... Und natürlich "Die größten Jupitermonde" und "Astronom Simon Marius". Die Künstler dieser Bilder und noch 25 weiterer origineller Arbeiten, die auf der am 13. Januar im Ansbacher Stadthaus eröffneten Ausstellung "Sonne, Mond und Marius" ausgestellt werden, sind allesamt Zöglinge der Jugendkunstschule "Obraz" in Protwino (Russland).

Es ist bemerkenswert, dass gerade mit der Ausstellung der Kinderbilder aus Protwino, welche den Erkenntnissen des deutschen Astronomen Simon Marius aus den Anfängen des 17. Jahrhunderts und allgemeinen astronomischen Forschungen gewidmet ist, das "Marius-Jahr" in Ansbach eröffnet wurde. Die Ausstellung läuft im Gotischen Saal des im Jahre 1532 gebauten Stadthauses und dauert bis zum 28. Februar 2014.

Die Stadt Ansbach befindet sich ca. 40 Kilometer westlich von Nürnberg und wurde nicht zufällig als Ort für die Ausstellung über den fränkischen Astronomen ausgewählt. >> **Fortsetzung S.15**

Im November 2013 wurden alle 34 Arbeiten nach Nürnberg geschickt. Als eine der Ersten bekamen im Dezember 2013 die Landsleute in Franken die Bilder der Protwiner Kinder zu Gesicht - im Rahmen der mobilen Ausstellung des "Museums für russische Sprache - Nürnberg" in der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V in Fürth und in der UPD-Beratungsstelle Nürnberg. Das von Maria Dementeva geschaffene moderne Marius-Porträt wurde nach der Veröffentlichung auf der Titelseite der "RESONANZ" in die Obhut des Moskauer Kosmonauten-Museums (MMK) gegeben.



"Солнце, Луна и Мариус"

Выставка картин протвинских детей в исторической ратуше Ансбаха

"Сияющая Андромеда", "Прекрасная Галактика", "Андромеда Огненная", "Чудесное явление", "Таинственный и загадочный Космос", "Обсерватория Тихо Браге", "Астрономические исследования в обсерватории Ансбаха"... И конечно "Спутники Юпитера" (Ио, Европа, Ганимед, Каллисто) и "Астроном Симон Мариус". Авторы этих картин и еще 25 оригинальных работ, представленных на открывшейся 13 января в городской ратуше Ансбаха выставке "Солнце, Луна и Мариус" - воспитанники детской художественной студии "Образ" из наукограда Протвино в Подмосковье. Выставка проходит в Готическом Зале возведенной в 1532 году ратуши и продлится до 28 февраля 2014 года.

Ансбах был выбран для проведения выставки не случайно. Именно здесь на протяжении 18 лет (с 1606 по 1624 год) Симон Мариус служил математиком при дворе маркграфта. Летом 1609 года учёный получил возможность пользоваться бельгийским телескопом. Наблюдая с вышки Ансбахского замка за движением звёзд, декабрьской ночью 1609 Мариус увидел луны Юпитера, и начал вести астрономические наблюдения за спутниками. Спустя четыре года он издал в Нюрнберге книгу "Mundus Iovialis" (Мир Юпитера). Публикация вызвала неадекватную реакцию современника Мариуса в Италии Галилео Галилея, и даже побудила Галилея обвинить коллегу из Франконии в плагиате. Позже было установлено, что Симон Мариус проводил исследования спутников абсолютно независимо, причем результаты его вычислений значительно ближе к современным цифрам. На сегодняшний день учёным известны 67 спутников Юпитера, кроме того у Юпитера есть система колец. Ещё при жизни Мариуса было признано, что он первым при помощи телескопа обнаружил Галактику Андромеды.

Над картинами, посвящёнными открытиям Симона Мариуса, ученики протвинской студии "Образ" работали около двух месяцев. Собирали исторические материалы, знакомились с архитектурой, культурными традициями. Детально изучали карты звёздного неба, и даже узнали принципы строения телескопа. 30 участников проекта, возраст которых от 4 до 21 года, работали сплоченной командой. Выполненные студийцами с использованием различных техник живописи 34 картины тематически дополняют друг друга. В ноябре 2013 года все 34 работы были отправлены в Нюрнберг. Одними из первых рисунки протвинских детей в составе мобильной экспозиции "Музея русского слова - Нюрнберг" (15 -17 декабря 2013) увидели соотечественники во Франконии. Портрет Симона Мариуса, выполненный пятнадцатилетней Марией Деметевой, после публикации на обложке "Резонанс" редакция передала Мемориальному Музею Космонавтики (ММК) в Москве. ММК - в качестве международного партнера - примет участие в работе 16-ти язычного портала о Симоне Мариусе (www.simon-marius.net), торжественное открытие которого состоится 18 февраля в Государственном архиве в Нюрнберге.

"SONNE, MOND UND MARIUS" AUSSTELLUNG VON KINDERKUNSTWERKEN

>> Fortsetzung von S.10

Die Stadt Ansbach wurde nicht zufällig als Ort für die Ausstellung über den fränkischen Astronomen ausgewählt. Denn ausgerechnet in Ansbach diente Simon Marius 18 Jahre lang (von 1606 bis 1624) als Mathematiker am Hofe des Markgrafen. Im Sommer 1609 bekam der Gelehrte die Möglichkeit das belgische Teleskop zu benutzen. Während er vom Turm des Ansbacher Schlosses die Sternkonstellationen beobachtete, sah Marius in einer Dezembarnacht des Jahres 1609 die Jupitermonde und fing an, sie zu beobachten. Vier Jahre später veröffentlichte er in Nürnberg sein Buch "Mundus Iovialis", in welchem er seine Erkenntnisse beschrieb. Die Publikation löste eine unangenehme Reaktion von Marius' Zeitgenossen in Italien, Galileo Galilei aus und verleitet diesen sogar zu Plagiatsvorwürfen gegen den Kollegen aus Franken. Später wurde festgestellt, dass Simon Marius seine Erkenntnisse über die Monde absolut eigenständig gemacht hat und die Ergebnisse sogar wesentlich näher an die modernen Zahlen herankommen. Bis zum heutigen Tag sind den Wissenschaftlern 67 Monde des Jupiters bekannt, außerdem verfügt der Planet über ein Ringsystem. Noch zu Lebzeiten von Marius wurde bestätigt, dass er der Erste war, der mit Hilfe des Teleskops die Andromeda Galaxie entdeckt hat.

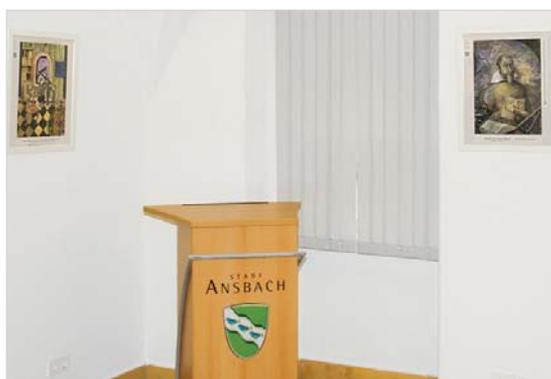
An den Bildern, die den Entdeckungen von Simon Marius gewidmet sind, haben die Schülerinnen und Schüler der Protwiner Jugendkunstschule "Obraz" etwa zwei Monate lang gearbeitet. Sie sammelten historisches Material, lernten die Architektur und

die kulturtypischen Traditionen kennen. Sie erlernten genauestens die Sternbilder und lernten sogar den Aufbau eines Teleskops. "Im Laufe der Arbeit tauchten die Kinder tiefer und tiefer in die Thematik der Astronomie ein und bewiesen beeindruckende Fantasie", erzählt die Leiterin der Jugendkunstschule "Obraz" Tamara Kuleshova. 30 Teilnehmer des Projektes, im Alter von 4 bis 21 Jahren, arbeiteten als geschlossenes Team. Die 34 Gemälde der Studenten, bei welchen die unterschiedlichsten Techniken der Malerei zur Verwendung kamen, ergänzen sich wunderbar.

Im November wurden alle Arbeiten nach Nürnberg, an den Medienpartner, - das Magazin RESONANZ, geschickt. Als eine der Ersten bekamen im Dezember die Landsleute in Franken die Bilder der Protwiner Kinder zu Gesicht, im Rahmen der mobilen Ausstellung des "Museums für russische Sprache - Nürnberg" (JugBi e.V).

Das moderne Marius-Porträt, gemalt von der 15-jährigen Maria Dementeva, wurde nach der Veröffentlichung auf der Titelseite der RESONANZ und der Präsentation des Originals in den Städten Nürnberg und Fürth, in die Obhut des Moskauer Kosmonauten-Museums (MMK) gegeben. Das Kosmonauten-Museum wird als internationaler Partner die Erstellung eines 16-sprachigen Portals über Simon Marius mit (www.simon-marius.net) unterstützen. Im Museum sind interessante Veranstaltungen geplant. Die Vorstellung des Portals findet am 18. Februar 2014 im Nürnberger Staatsarchiv statt.

Christina Özbek, Ansbach



Published on YouTube



>> **Bildergalerie im Internet unter:**
youtube.com/user/NABIVerlag



VASILJA VARGANOVA, ZEHN JAHRE, KOMMENTIERT IHR BILD:

"Das ist meine Arbeit. Ich habe den kleinen Simon Marius gemalt, der bei seinem Lehrer im Unterricht sitzt. Der Lehrer zeigt ihm ein Astronomie Gerät, womit Simon Marius ein bestimmtes Sternbild betrachten kann. Drumherum sind auch Astronomie Geräte. Es hängt eine Karte. Ein Bücherregal mit astronomischen Büchern. Die Innenausstattung ist aus den Anfängen des gotischen Stils und in gedeckten Farben. Der Boden ist gefliest.

Simon Marius interessiert es sehr, wenn sein Lehrer die Stunde hält. Und Simon Marius gefällt diese Wissenschaft sehr und deswegen hat er beschlossen, in Zukunft Astronom zu werden - und er wurde auch einer!"

Ausstellungszeitraum:
13.01. - 28.02.2014

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 17.00 Uhr,
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Ort:
Gotische Halle des Stadthauses
Johann-Sebastian-Bach-Platz 1,
91522 Ansbach
Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: Amt für Kultur und
Tourismus der Stadt Ansbach in
Kooperation mit dem 'Jugend
Bildung bilingual (JugBi) e.V.' und
dem Interkulturellen Magazin
"RESONANZ".